

„Wer nichts tut, verliert!“

Einen gemischten Ausblick auf die globale ökonomische Lage gab der Finanzexperte Professor Dr. Hartwig Webersinke am 24. Oktober 2017 auf Einladung der Freiburger Vermögensmanagement GmbH. Gerade deswegen empfiehlt er Anlegern, vorausschauend zu handeln, statt abzuwarten und dadurch real Vermögen zu verlieren.



Im geschichtsträchtigen Kaisersaal des historischen Kaufhauses in Freiburg lauschten am Abend des 24. Oktober 2017 rund 250 Zuhörer Dr. Hartwig Webersinke, Professor und Fakultätsdekan an der Fachhochschule Aschaffenburg mit den Forschungs- und Lehrgebieten Finanzdienstleistungen, Asset Management, Kapitalmarkt- und Portfoliotheorie. Bereits zum sechsten Mal konnte der renommierte Finanzfachmann von der FVM für einen Vortrag gewonnen werden und referierte dieses Mal zum Thema: „Trump-Wahnsinn und Dieselskandal: Wie kann ich mein Vermögen noch anlegen?“

Gute Lage, schwierige Zeiten

„Es geht uns gut, aber wir haben viel zu verlieren“, so fasste Professor Webersinke die Stimmung zusammen. Er rät insbesondere der alten Welt, weiter in die Zukunft zu investieren. „Wer nicht investiert, wird auch nicht ernten“, sagte der Finanzexperte und mahnt, ausbleibendes Wachstum werde den Reformstau nur verstärken. Trotz der nach volkswirtschaftlichen Daten insbesondere in Deutschland positiven Situation blieben viele politische Fragezeichen. Etwa der schwelende Nordkorea-Konflikt, der wachsende Zweifel am Erfolg der US-Präsidentschaft Trumps oder die fragile Zukunft Europas. Die Probleme der Europäischen Union seien zum Beispiel noch lange nicht gelöst, sondern im deutschen Wahlkampf nur auf Eis gelegt worden. Hierzulande ist die Ausgangslage aktuell sehr gut und die Erwartung verhalten positiv, das zeige auch der IFO-Geschäftsklima-Index, der momentan die beste wirtschaftliche Stimmung in den letzten 40 Jahren misst. Deutschland wächst stabil mit 1,9 bis 2 Prozent in diesem und im nächsten Jahr. Hoffnung gebe außerdem die Wahl des Reformers Macron in Frankreich. Aber trotzdem bleibt die Frage: Zerbricht Europa? „Dann wird es viele Verlierer und neue Gefahren für den Frieden auf unserem Kontinent geben“, so der Experte, und schon im Frühjahr nächsten Jahres stünden Wahlen in Italien an. Ein Sieg der europaskeptischen Fünf-Sterne-Bewegung ist nicht ausgeschlossen. Genau beobachtet werde nicht nur in Italien, sondern etwa auch in Katalonien und anderen Ländern der Verlauf des Brexit. „Je schneller die Folgen für Großbritannien sichtbar werden, desto besser ist es für den Zusammenhalt der Europäischen Union“, sagte Professor Webersinke. Letztendlich denkt er, „dass wir in zehn Jahren aber noch mit Euro zahlen, auch wenn vielleicht nicht mehr alle Länder Teil der Gemeinschaftswährung sein werden, die heute noch dabei sind.“

Lösung Anlagemix

Trotz der berechtigten politischen Sorgen sei es aber keine gute Option, sein Geld aus Angst auf dem Girokonto liegen zu lassen oder auf steigende Zinsen zu hoffen. Wer seit 2008 auf Liquidität gesetzt habe, hätte trotz geringer Inflation eine kumulierte Geldentwertung von 15

Prozent in Kauf genommen. „Wer nichts tut, verliert“, fasste Professor Webersinke das Ergebnis zusammen. Eine signifikante Zinserhöhung werde in Europa auch 2018 nicht kommen und vielleicht selbst 2019 noch nicht. Damit wird eine Renaissance der hierzulande so beliebten festverzinslichen Wertpapiere weiter auf sich warten lassen. Aber auch die Rückkehr der Inflation im großen Stil sei derzeit kein Thema. Abzulesen sei das am relativ stabilen Goldpreis, der langfristig weniger ein Krisen-, sondern ein Inflationsbarometer darstelle. Zudem spricht die Nachfrage nach lang laufenden, kaum verzinsten US-Staatsanleihen gegen Inflationsängste. Darüber hinaus werde der Ölpreis, dank der Frackingtechnik, weiterhin in einer Bandbreite zwischen 40-50 Dollar pro Fass bleiben. Trotz der unbestreitbaren Unsicherheitsfaktoren sollte man sich ein Beispiel an den Millionären dieser Welt nehmen. Sie verteilen ihr Vermögen auf verschiedene Anlageklassen und setzen vorrangig auf Aktien. Höchststände wie im DAX müssten mit Augenmaß beurteilt werden, denn im Verhältnis zum erzielten Gewinn der Unternehmen seien deutsche Aktien nicht übermäßig hoch bewertet. Angesichts der unbestreitbar bestehenden politischen Risiken empfiehlt Anlagefachmann Professor Webersinke, möglichst breit zu diversifizieren und nicht aus Angst auf Investments zu verzichten. „Schwierige Zeiten ja, aber trotzdem werden die Aktien in einem Jahr sehr wahrscheinlich höher stehen als heute“, sagte Professor Webersinke am Ende seines Vortrags.

Muntere Diskussionsrunde

In der von Thomas Hauser, dem Herausgeber der Badischen Zeitung, moderierten intensiven Fragerunde kamen eine Reihe von interessanten Themen zur Sprache. Etwa wie das Anleihen-Kaufprogramm der Europäischen Zentralbank funktioniert, dass es sinnvoller wäre, Unternehmen wie Apple, Google und Co. auf Basis ihres Cash-Flows zu besteuern oder das Risiko einer rein passiven ETF-Strategie für Anleger. Abschließend dankte Claus Walter, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Freiburger Vermögensmanagement GmbH, Herrn Professor Webersinke für den hervorragenden Überblick über die globale Lage und die in solchen Zeiten wichtige Orientierung für langfristig denkende Anleger. Seine Einladung an die Anwesenden, die Diskussionsrunde bei einem kleinen Imbiss und einem Glas Wein fortzusetzen, fand regen Zuspruch.

Florian Junker

